



1947

Akademischer Alpenklub Bern

42. JAHRESBERICHT

vom 1. November 1946 bis 31. Oktober 1947



Druck von Willi P. Wälchli, Bern

Tätigkeitsbericht

Einmal mehr gefährdete letztes Jahr ein charakterlos lauer Winter die « Bergwanderer »-Moral der AACBetiker: vermochten wir doch unsere hohe Auffassung eines Skialpinismus nur durch schärfste, kritische Beleuchtung der aktuellen Wintersportexzesse — am Stammtisch hoch zu halten; in tiefer Resignation erwarteten wir ungebrochen einen unsern Zielen endlich holden Wetterumschlag! Aehnlich blieben die alpinen Schneeverhältnisse noch im Frühling lange unbefriedigend. Ihnen auch wird die ganz unglaubliche Klassierung unserer Spitzenstaffel an den Berner Winter-Hochschulmeisterschaften auf den 2. Platz zugeschrieben! Eine Bagatelle allerdings, aus der Höhenperspektive des Twirienhorn-Gipfelrennens besehen; denn dieses gestaltete sich — unter der leider üblichen geringen Beteiligung — wieder zu einem vorzüglich fröhlichen AACBetikertreffen. Dabei retteten die Berner Aktiven im weitern Sinn mit knapper Not und schlauer Taktik ihr Prestige vor den ETH-Clubbrüdern.

Nach einem nur kurzfristigen Anklang an das chronische Weekend-Schlechtwetter des vorjährigen Sommers konnte sich nun die aufgestaute Steisserenergie während monatelangen Schönperioden auswirken. Der Mangel an neuen Kletterrouten in diesem Jahresbericht mag zwar erstaunen. Die erfreulich rege Tätigkeit verschiedenster AACBetiker-Gruppen scheint mir dies jedoch aufzuwiegen. An Pfingsten z. B. « entdeckten » fünf Clubbrüder durch die gute Nase Diehls geführt gemeinsam die etwas bescheidenen, aber höchst originellen Engelberger Klettereien im Gebiet der Ruckhubelhütte. Unter zuweilen durchgesickerten, abenteuerlichen A. H.-Unternehmungen war die verblüffendste eine Traversierung des Tschingelspitzes durch eine Expedition von gleich sechs Clubkameraden sehr unterschiedlichen Jahrganges! Auch ein Dauerrochel auf beide Wellhörner gestattete den nimmermüden A. H. die Heimkehr erst am Montagmorgen... Hingegen verzichte ich auf einen repräsentativen Auszug aus den Tourenverzeichnissen; denn ein solcher verleitet leicht zur Annahme, wir seien uns der Nachteile und Gefahren des im AACB betonten Individualismus nicht bewusst. Dieser ist gewiss Voraussetzung für die alpine Selbständigkeit der AACBetiker und trägt damit viel zum hohen Niveau unserer Fahrtenstatistik bei. Die Kehrseite davon zeigt aber sicher die über-

raschend dürftige Beteiligung am Engelhornweekend, trotz Sperrung unserer Klause fürs übrige Bergvolk. Dr. Rychner und Ernest waren ja die einzigen Seltengesehenen, die die Gelegenheit erfassten, wieder mal in den Engelhörnern nicht Schlange stehen zu müssen, weder in noch ausserhalb der Hütte, und einmal an Ort und Stelle unser Bauproblem zu wälzen!

Die gesellige Regsamkeit im Club war erfreulich. In Anschluss an die vier Mitgliederversammlungen und an speziellen Abenden wurde eine ganze Anzahl Lichtbildervorträge gehalten. Den Referenten sei an dieser Stelle bestens gedankt. Einige Hinweise mögen genügen: an der Weihnachtskneipe sprach Dr. Goldschmid über Ecuador. Einer Türkeiplauderei unseres verdienten Engelhornhüttenplaners H. Pfister folgte ein Farbenfilmabend von Herrn Kraus über die columbianischen Anden. Männermaibowle und Zibeler gelangten im üblichen, würdigen Rahmen zur Durchführung.

Noch im letzten Jahr verlor der Club eines seiner Auslandmitglieder. Durch nachträgliche Mitteilung erfuhren wir den Tod von A. H. A. Kasser am 17. Oktober 1946 in Livorno. Unsere ältesten Clubkameraden kannten ihn noch von der Gründungszeit des AACB her. Mit dem Aufbau seiner Existenz in Italien musste aber A. Kasser schon bald auf jede aktive Mitarbeit verzichten und verschwand so mehr und mehr aus dem Blickfeld seiner Kameraden.

Die Grosszahl von vier Neuaufnahmen könnte fast sensationell wirken. Sie ist es nicht, da damit das Fehlen jüngerer Interessenten keineswegs beeinflusst wird. Max Favre hat seine Steisseranlagen in erstaunlich kurzer Zeit « hochgezüchtet ». Jürg Kuhn, Hanspeter Stump und Hans Weber bilden sozusagen die ETH-Aktiven unserer sonst aus A. H. neukonstituierten « Filiale » Zürich.

Bei all den stattgehabten Geburten scheint mir die Weiterführung erschöpfender Zivilstandsnachrichten ein Unding. Hingegen drängt sich die Bekanntgabe der Ehegründungen auf durch die entscheidende Bedeutung dieses oft irreversiblen Schrittes! Bela Kuhn tat also, den 27. September.

Auf der Liste der Verwaltungsangelegenheiten stand im Vordergrund die Förderung des Engelhornhüttenprojektes und die Erledigung der Affäre mit der Gemeinde Wiler. Durch die Annahme juristisch berechtigter Gemeindeforderungen konnte dem Club die freie Wahl des Wartes der Bietschhornhütte gesichert werden. An der Weihnachtskneipe wurde der unumgängliche Neubau der Engel-

hornhütte beschlossen, trotzdem der Bau und Unterhalt von zwei grossen Hütten für einen kleinen Club wie den AACB an die Grenze des Tragbaren reicht. Hoffen wir, dass die AACB'tiker damit ein lebendiges und nicht nur wehmütig-traditionelles Interesse bekunden für eine Gruppe von Klettergipfeln, die zu den schönsten gehören und dem AACB von früher her als bevorzugtes Clubgebiet galten. So stellt sich dem Club in der Erstellung der neuen Ochsenalhütte die grosse Aufgabe der nächsten Jahre. Möge sich seine Durchschlagskraft in ihrer Bewältigung bewähren!

Es lebe der AACB!

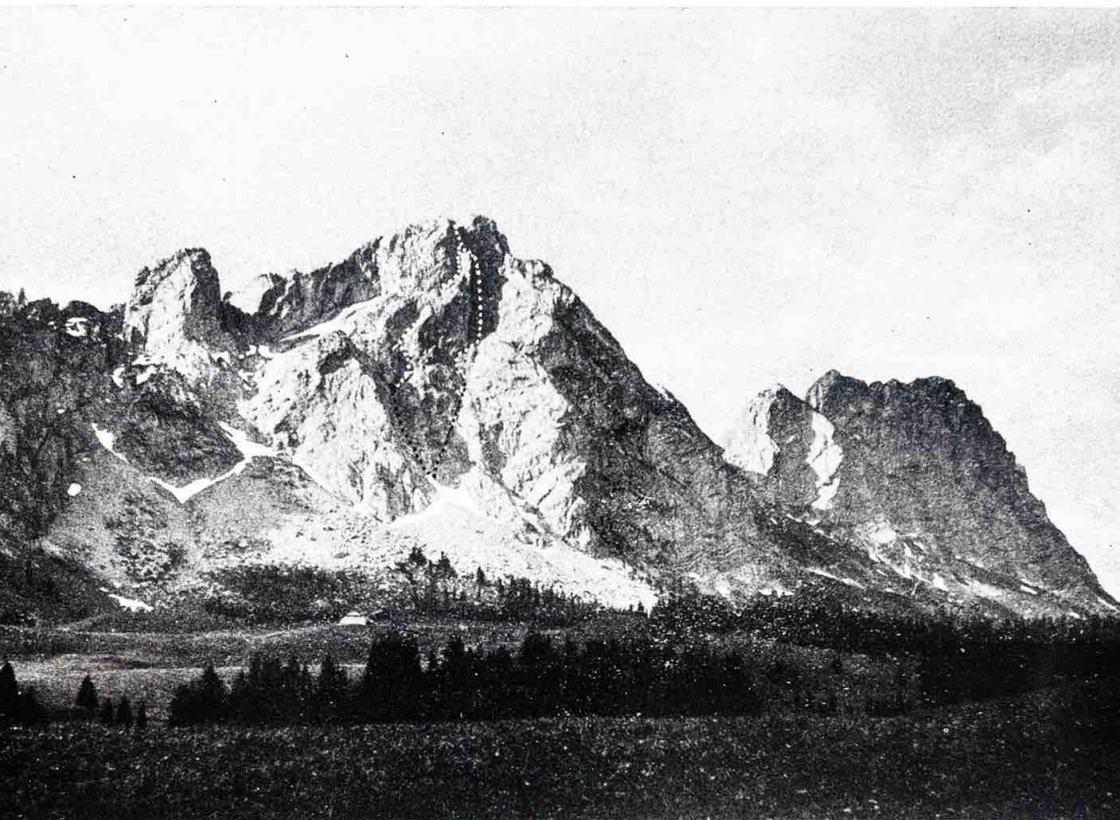
Armin Baltzer.

Hüttenbericht

Nach einem gut überstandenen Winter haben unsere drei Klubhütten auch den erfreulich regen Besuch in dem besonders in der 2. Hälfte wetterbeständigen Steisser-Sommer wieder hinter sich. Ich kann von weiteren allgemeinen Bemerkungen über die Hütten des Klubs absehen, sind doch deren Eigenheiten und Bedürfnisse derart individuell, dass man besser sogleich von diesen spricht. Dabei sei in Respektierung des Alters zuerst von der Bietschhornhütte, zuletzt von der Schmadrihütte die Rede.

Relativ früh und ohne grossen Arbeitsaufwand konnte der Hüttenwart die Wasserversorgung der Bietschhornhütte in Betrieb setzen. Zufolge der grossen Trockenheit des Sommers, dem überdies ein schneearmer Winter vorangegangen war, kam jedoch die Quelle in der Moräne, wie übrigens manches noch so sichere Wässerlein im Lande herum und bei andern Klubhütten, im August zum Versiegen. Das Wasser musste fortan von weit her zugebracht werden, denn auch die früher benützte Wasserquelle bei den Felsen des Schafberg-Pfades war ausgetrocknet. Im nächsten Sommer bedarf die Wetterseite des Eternit-Hüttendaches dringend der Reparatur. Eine günstige Kaufgelegenheit wurde ausgenützt, um den etwas dürftigen Bestand der Hütte an Wolldecken mit 25 Stück guter Armeedecken zu ergänzen.

Im Mittelpunkt unseres Interesses sowie unserer Sitzungstraktanden stand der Neubau der Engelhornhütte. Wenn auch bereits 1 Jahr seit unserm Baubeschluss vergangen ist, so sind wir doch nicht untätig geblieben. Aufgabe der Hüttenbaukommission war es in erster Linie, die nicht leichte Frage des Hüttenstandortes abzuklären. Mehrmals im vergangenen Sommer waren die Mitglieder dieser Kommission unter Beizug von einigen mit den Verhältnissen gut vertrauten Einheimischen an Ort und Stelle und erwogen gründlich die Vor- und Nachteile der wenigen überhaupt in Frage kommenden Hüttenplätze. Schliesslich kam man aus Gründen der Sicherheit in bezug auf die Lawinengefahr, aber auch mit Rücksicht auf das Vorkommen von Wasser und auf eine möglichst sonnige Lage wieder auf den Standort der heutigen Unterkunft zurück. Die Errichtung einer neuen Hütte am alten Platz darf allerdings nicht verantwortet werden, bevor die Gefahr des Absturzes des Felsblockes, der wie ein Damoklesschwert oberhalb



Dent de Ruth - Dt. de Savigny

Photo W. D.

der Hütte «klebt», beseitigt ist (Sprengung). Diese Arbeiten können wegen des notwendig voranzugehenden Abbruchs der alten Hütte nicht vor dem Herbst 1948 durchgeführt werden. Der Neubau wäre also auf das Frühjahr 1949 in Aussicht zu nehmen, vorausgesetzt allerdings — und damit berühre ich den andern wunden Punkt des Problems —, dass auch die Finanzierung bis dahin Form anzunehmen vermag (mit andern Worten, dass Gönner ihre Sympathie zum AACB und der Engelhornhütte möglichst deutlich bekunden werden!). Ein wohlerwogenes und reiflich diskutiertes Bauprojekt zu einem einfachen aber zweckdienlichen Holzbau, der dem Jahr für Jahr steigenden Andrang gewachsen sein wird, liegt vor. Es stammt von unserm Klubkameraden Architekt H. Pfister, der sich dieser Planung mit voller Hingabe angenommen hat. Bereits an dieser Stelle sei ihm im Namen des Klubs für seine gründlichen Vorarbeiten bestens gedankt. Mögen seine Bemühungen bald Früchte tragen!

Die Schmadrihütte, unser jüngstes und originellstes Hüttli, tritt rüstig den Winter an. Es gibt mir zu keinen Bemerkungen Anlass.

Zur nachstehenden Hüttenstatistik möchte ich lediglich erwähnen, dass sie nur ein ungefähres Bild über die Frequenz vermitteln kann. Die Eintragungen in den Hüttenbüchern sind vielfach zu ungenau und unvollständig, als dass man genauere Zahlen erhalten könnte. Im Gesamten verzeichnen die Hüttenbesuche gegenüber 1946 eine Zunahme von 1625 auf 1666 Personen, herrührend vom Besuch der Engelhornhütte (835 gegenüber 794 Personen) und der Schmadrihütte (289 gegenüber 225 Personen). Die Frequenz der Bietschhornhütte ist etwas zurückgegangen (von 606 auf 542 Personen).

Abschliessend sei unsern Hüttenwarten der aufrichtige Dank und die verdiente Anerkennung des Klubs für ihr oft nicht leichtes Schalten und Walten in den ihnen anvertrauten Hütten ausgesprochen. In den in den Hüttenbüchern etwa zu lesenden Bemerkungen wie z. B.: «Erstaunt über die gute Ordnung und Reinlichkeit in der einfachen Hütte» dürfen wir auch ein gutes Zeugnis für sie von seiten der Touristen erblicken.

Hüttenstatistik

1. Bietschhornhütte

A. Besucher:

Mitglieder des AACB	2 Personen	2 Uebernachtungen
Mitglieder des SAC und gleichberechtigter alpiner Vereine	351 „	361 „
Uebrige Besucher	189 „	104 „
Total:	542 Personen	467 Uebernachtungen

B. Besteigungen:

Bietschhorn	252 Personen
Schwarzhorn	18 „
Wilerhorn	36 „
Hohgleifen	2 „
Elwerrück	4 „

2. Engelhornhütte

A. Besucher:

Mitglieder des AACB	32 Personen	39 Uebernachtungen
Mitglieder des SAC und gleichberechtigter alpiner Vereine	625 „	650 „
Uebrige Besucher	178 „	92 „
Total:	835 Personen	781 Uebernachtungen

B. Besteigungen:

Kl. Simelistock	177 Personen
Gr. Simelistock	172 „
Tennhorn	10 „
Hohjägiburg	17 „
Mittelgruppe, traversiert	153 „
Vorderspitze (Westkante 20 Personen)	78 „
Gertrudspitze	27 „

Ulrichspitze (Westwand 20 Personen)	22	Personen
Kl. Engelhorn	2	„
Gemsenspitze	4	„
Urbach-Engelhorn	6	„
Gr. Engelhorn	9	„
Südgruppe (Gstellhorn-Westwand 2 Pers.)	15	„
Rosenlauistock (Westflanke 3 Pers.)	87	„
Tannenspitze	78	„
Engelburg	75	„
Sattelspitze	88	„
Pollux	6	„
Kastor	13	„
Kingspitze (Ostwand 2 Pers.)	156	„
Prinzen	13	„
Froschkopf	42	„
Niklausspitze	9	„
Haubenstock	9	„

3. Schmadrihütte

A. Besucher:

Mitglieder des AACB	4 Personen	4 Uebernachtungen
Mitglieder des SAC und gleichberechtigter alpiner Vereine	88 „	53 „
Uebrige Besucher	197 „	36 „
Total:	289 Personen	93 Uebernachtungen

B. Besteigungen:

Breithorn, Ostgrat	18 Personen
Nordwandrippe	4 „
Grosshorn, Nordwandrippe	14 „
Traverse zum Hauptgipfel	2 „
Mittaghorn	2 „
Schmadrijoch	6 „

Der Hüttenchef: *Arthur Krähenbühl.*

Die Nordseite der Sattelspitzen

Höchst würdig beginne unser Aufsatz — indem wir der längst verflossenen «Hürdenlauftraverse» Daniel Chervets über die Gastlosen gedenken! Denn damit brachte er diese nord-östlichen Ausläufer der Grenzkette zwischen Bern und Freiburg um ihren literarischen Nimbus übergrosser Schwierigkeiten. An jene schliessen sich nach Süd-Westen die Sattelspitzen an. Die meisten Clubbrüder kennen zwar nur ihre bekannteren Namensvetter im Ochsental, die andern «Gras-Sattels» werden zuweilen belächelt. Und doch können sie sich mit den Engelhörnern messen: zwar fehlt ihnen die formenreiche Wildheit und eindrucksvolle Lage am Rande der Hochgipfelregion — sie haben das auch gar nicht nötig! Denn gerade in ihrer Andersartigkeit zeigen sie eine ähnlich geschlossene Grösse und landschaftliche Schönheit.

Von Vilette her taucht man ganz unvermittelt aus der Enge des Montbachgrabens auf in die weite Mulde des Petit Mont: wuchtig baut sich die Wand der Grossen Sattelspitzen über dem Grün der Matten und Tannen auf. Ein noch faszinierenderes Bild, wenn die Kalkmauer in der Abendsonne rot zwischen den dunkeln Wäldern steht. Die Einsamkeit der wenigen Freiburger Sennhütten gehört dazu. Leider glotzt neuerdings ein Riesenbau in «klassischem» (?) Chaletstil vom Fuss des Rüdigenspitz herüber... ein Regimentshaus! (Auf seinen Clubhüttenluxus verzichteten wir gerne.) Von diesem einzigartigen Punkt aus gesehen fügt sich nun an die «Grossen» auch die tolle Säge der Kleinen Sattelspitzen; die mächtige, ununterbrochene Wandflucht reicht jetzt vom Wolfsort bis zur Waldigen Egg. Diesem Gesamteindruck kommt keine der einzelnen Gipfelformen in der ganzen Grenzkette bis zur Corne Aubert gleich. Auch die am meisten besuchten eigentlichen Gastlosen wirken daneben fast wie ein Klettergarten. Von Norden sicher; höchstens deren Südseite könnte den Vergleich bestehen. Aber erst im Verlauf irgendeiner Wandkletterei erlebt man eine letzte Besonderheit der Gruppe. Indem wir stetig (oder auch nicht!) über den Tannen des Stillwasserwaldes an Höhe gewinnen, bummelt der Blick immer weiter mit den Wellen des hügeligen Vorgeländes durch Wälder und Matten bis zum Neuenburgersee. Auf dem Grat öffnet sich dann die Sicht gegen die Berner Hochalpen. Ihre wenig markanten, aber rauhen Vorberge verstärken noch den Eindruck, man stehe

auf einem wirklichen Grenzkamm zwischen zwei verschiedenen Landschaftstypen. So verbindet sich in den Sattelspitzen die Eigenart ihres Aufbaus mit den Formen der umgebenden Landschaft zu einem reizvollen Zusammenspiel.

Mit den folgenden Hinweisen in NE-SW-Reihenfolge möchten wir möglichst sachlich (!) eine vergleichende Betrachtung der einzelnen Kletterwege geben. In ihren Schwierigkeiten lassen sich die leichteren durchaus mit den unter allen AACBetikern üblichen Engelhornklettereien vergleichen. Demnach tut man gut, einige Haken mitzuschleppen — für Unvorhergesehenes, und auf den schwierigeren finden sie zur Sicherung auch wirklich Verwendung!

Die Route in die Scharte zwischen Roche percée und Oefenspitzen bietet an sich einen wenig lohnenden Wandaufstieg. Die kurze, aber schwere Passage nach dem abgespaltenen Einstiegsturm passt nämlich schlecht zu ihrer uninteressanten Anlage und Kürze im ganzen. Mit einem Abstieg über die Rote Fluhwand oder vom Hangflusattel gibt sie aber einen originellen Rahmen ab für die NE-SW-Traversal der Kleinen Sattelspitzen. Diese selbst weist einige kurze, jedoch sehr pikante Stellen auf. Dagegen ist die umgekehrte Ueberschreitung (event. vom Rüdigenstiz weg) eine prachtvolle Einführungstour ohne besondere Schwierigkeiten (30 m Abseilstelle).

Einen sehr günstigen, direkten Abstieg von den « Kleinen » vermittelt offenbar mit drei interessanten Abseilstellen (60 m Seil) die Schlucht (3) zwischen Sparrengrat und Pfadfluh. Auch deren kürzlich begangene NW-Wand (2) kennen wir nicht aus eigener Erfahrung. Ein Kamin etwas links von der genannten Rinne ist die Schlüsselstelle dieser schweren Route.

Den vielleicht schönsten Aufstieg der Kleinen Sattelspitzen genossen wir an Pfingsten auf der westlichen Sparrengratroute (6). Ihre Stufen leiten in fast architektonischer Anlage durch die ganze Wand: eine riesige Einstiegsplatte (wie nachhaltig sie uns beeindruckte, verrät unsere Photo!), ein kaminartiges Verbindungsstück und dann die unwahrscheinliche Grünrampe. Wie von einem Balkon aus bewunderten wir lange die unerhörten Wandausblicke. Für zwei neue Wege in der nordöstlichen Wandhälfte ergibt sich aus den Angaben der Erstbegeher etwa folgendes: der Aeussere (4) gewinnt im unteren Teil — zusammen mit der Pfadfluhroute — über unangenehmes Gelände die Schlucht der Pfad-Sparren-Scharte. Durch eine ungemütliche, etwas rätselhafte Traversal (mit Abseilen) wird dann das eigentliche Aufstiegscolloir

erreicht. Mit ihrem brüchigen Fels nimmt diese Kletterei eine zweifelhafte Ausnahmestellung in den « Sattels » ein — keine Regel ohne ... Ganz anders der Aufstieg in der Wandmitte (5) — ein Zwilling unserer Pfingstbekanntschaft, vermuten wir. Der etwas billige Balkon verrät zwar die leicht unterentwickelte « grosse Linie ». Immerhin: schon allein der lange Riss, der vom Einstieg mit zwei Sätzen in halbe Wandhöhe hinaufzieht, bürgt für einen tollen und schweren Kletterweg.

Bei der *Roten Fluh* (9) wollen wir etwas verweilen. Sie hat nämlich durchaus die grosszügige Eigenart der längeren Fahrten, ohne aber unter deren Schwierigkeiten zu « leiden ». Sehr geschickt schlängelt sich der Weg zwischen den mächtigen Bäumen der Nachbargipfel durch: einer verblüffenden Traverse weit unter den überhängenden Felsmassen der Hangfluh folgt ein gutgegliedertes Riss-System. Die « Rote » sei deshalb unsern Familienvätern wärmstens empfohlen! Ihre Vorzüge im Abstieg haben wir eingangs erwähnt; da allerdings muss auch die Abseilerei vom Hangfluhstadel (11) an Originalität nichts zu wünschen übrig lassen.

Und nun die Mauer der *Grossen Sattelspitzen*! Zwei imponierende Eckpfeiler, dazwischen schiebt sich keilförmig der Gipfelklotz des Lochgrates und macht entlang seinen gleichsam versackenden Kanten zwei symmetrische Routen möglich. In V-Form streben sie äusserst verwegen auseinander in die freie Wand. Tatsächlich ist aber nur das gemeinsame Stück am Fuss ein richtiger Krampf. Dann schleicht man auf dem linken Schenkel erstaunlich leicht sozusagen im Leeren zum *Gross-Turm* (12). Noch besser gefiel uns der *Rechte* (14) mit seiner geschwungenen, plattigen Schärfe. Weil man ihn von rechts her leichter gewinnen kann? Aber auch so war er einer der allerschönsten Aufstiege. Den *Rüdigerspitz* (15) überlassen wir « seinem Bearbeiter »! Ein leicht länglicher Erguss über seinen phantastischen Aufbau wäre ja zu verlockend ...

Dent de Ruth

Wie die *Grossen Sattelspitzen* am nordöstlichen Rande des Talbeckens, so bildet die *Dent de Ruth* mit der *Savigny* den südöstlichen Wandabschluss des *Petit Mont*. Aehnlich eigenartige Eindrücke bieten auch die Wege in ihrer zerklüfteteren Nordseite. Die Ueberhänge der *Dent de Savigny* hingegen erlauben wohl keine Wandaufstiege.

Die östliche, schwierigere Route führt direkt durch die Hauptschlucht (Steinschlag!). Die westliche ist höchst originell, eine richtige Spaltroute im Berginnern. Nach der leichten, untern Wandhälfte «tappt» man in einer Spalte zunächst schwach ansteigend nach Osten und stemmt sich dann steil hinauf zu einer obern Rampe ans Tageslicht. Auf ihr hinter einer abstehenden Felsmasse hindurch in die Hauptschlucht und nach einem dunkeln Spalt zuoberst — aus Prinzip — durch einen kurzen Tunnel endgültig ins Freie...

Hoffentlich gelang es uns, einige Clubkameraden zu «grossen Taten» aufzumuntern. Wer glaubt, mit unsern knappen Angaben nicht auszukommen, wird sich nächstens in einen detaillierten Führer der Sektion Moléson vertiefen können. Wenn's nur nicht dabei bleibt!

Armin Baltzer.

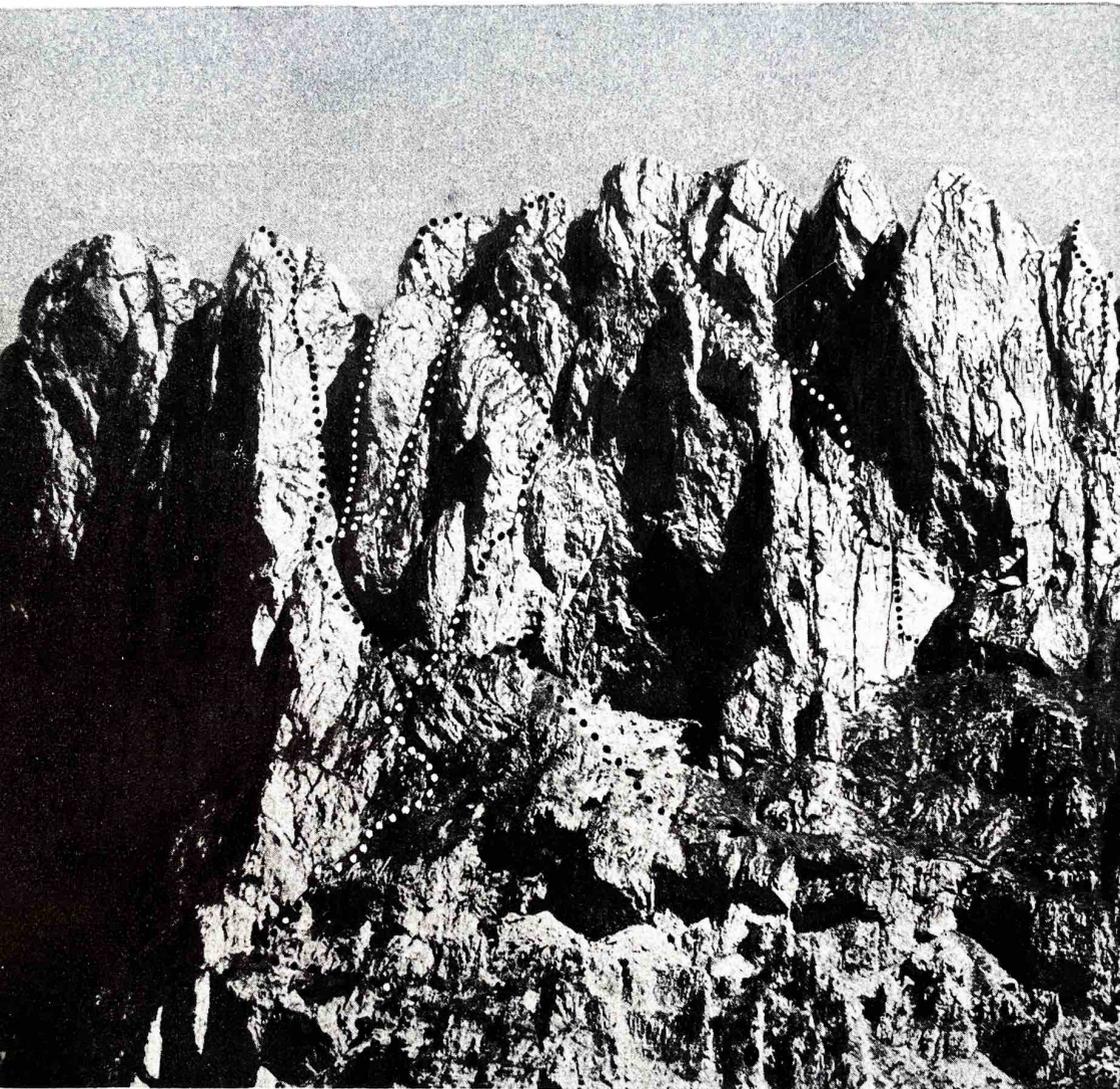
AACB-Pfingsten in den Sattelspitzen (1944)

Sozusagen unbekannte Kletterreviere in Sackgeldreichweite waren damals noch leicht ausfindig zu machen; man hatte bloss Diehl vertrauensvoll anzubohren. Für Pfingsten empfahl er die Nordseite der Sattelspitzen, eine Zackenreihe, die von der Strasse nach Charmey aus gesehen wie ausgeschnittener Karton im Hintergrund eines Tales steht.

In Villette brachten wir die Räder unter und beschafften uns irgendwo eine Pfanne. Dann verteilte « man » die Lasten, das heisst vorwiegend in die Säcke der Kandidaten, wobei an die Geschichte von Leuch, dem Salz und der Bietschhornhütte erinnert wurde! Auf der Roten Erde richtete sich in später Nachmittagsstunde die Gesellschaft von fünf AACBetikern plus ein Mädels in einer leerstehenden Sennhütte ein, sehr gemütlich und liebevoll. Wir hatten Zeit, sehr viel sogar; bis zu den Einstiegen keine Stunde, unproblematische Abstiege, keine Rennerei auf den Zug. Ausser einer Frau, die von einer entlegenen Hütte Ziegenkäse und Milch brachte, kein Mensch. In zwei Dreierpartien entdeckten wir an Hand einiger Notizen die schönsten Wege, um dann abends gemeinsam auf der Laube zu tafeln.

Diehl gab sich mit den Kandidaten ab. Etwas beklommen wechselten wir am andern Morgen beim Einstieg der Rüdigerspitze die Schuhe. Im oberen Drittel legt sich die an zweihundert Meter hohe Wand — nicht zurück wie bei den meisten andern Routen; eine feine, schwarze Linie durchzieht dort lotrecht die Riesenplatte des Gipfelaufbaus: das Schlüsselkamin, unserer Skizze nach zu schliessen, auf jeden Fall etwas ungeheuerlich.

Ueber einige heikle Grasstufen gewannen wir eine weite Verschneidung, die wir einige Seillängen verfolgten, bis eine Steilrinne schräg aufwärts zieht — der einzige Durchgang zur Schlüsselstelle in der sonst unbegehbaren Wand. Von Zeit zu Zeit boten sich unter kleinen Ueberhängen geborgene Sicherungsplätze. Während das Seil Handbreite um Handbreite über die Schulter rutschte, bis der Schopf des Hinterrückens zwischen den aufgestemmtten Finken



SATTELSPITZEN Nordwestwand

- | | | | |
|---------|--------------|--------|---------------|
| 1, 2 | Pfadfluh | 10 | Hangfluh |
| 4, 5, 6 | Sparrengrat | 11 | Hangflusattel |
| 7 | Weisse Fahne | 12 | Gross-Turm |
| 8 | Dünne Fluh | 13, 14 | Lochgrat |
| 9 | Rote Fluh | 15 | Rüdigerspitze |

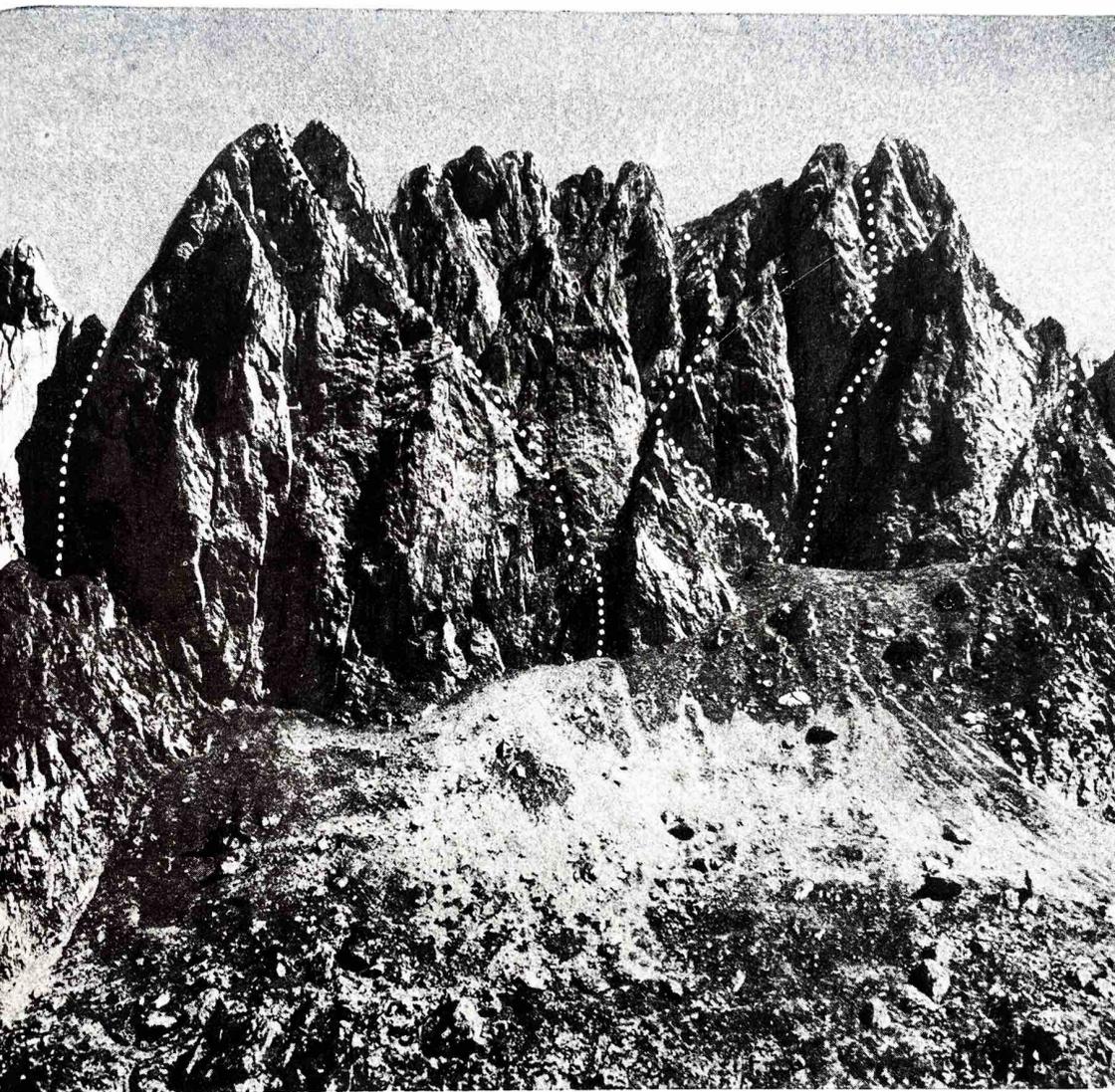


Photo S. Glasson, Bulle

auftauchte, glitt der Blick haltlos glatten Platten entlang in die Tiefe, über das Geröllfeld bis zu den Hütten; der Kessel lag noch im Schatten. Mit gerecktem Hals sah man weit oben flache Sonnenstrahlen in jagenden Nebelfetzen aufleuchten. Endlos scheint dieses behutsame, stille (so? die Red.) Klettern gedauert zu haben. Schliesslich schlüpfen wir hinter einer abgespaltenen Platte durch und standen auf einer Kanzel, vor uns die Schlüsselstelle. Eine fragwürdige Fortsetzung, diese zwanzig Meter senkrecht, glatt, halb Riss, halb Kamin. Mit einer Mischung von Zuversicht und Herzklopfen fischten wir Süssigkeiten aus dem Sacke von Wolfgang; andere waren auch schon hinauf.

Mit Seilquergang erreichten wir den Ausgangspunkt, eine Nische mit guter Sicherungsmöglichkeit und überdies einem Sonnenplatz für den faulenzenden Dritten. Die Reihe war an mir; die folgende Wandstelle, der Zugang zum « Schlauch » (stehender Ausdruck Diehls für alles Hohle, was sich nicht mit Paulcke's Begriffen deckt) war so ausgesetzt, dass ich dann sofort bergewärts kroch. In dieser Richtung verengerte sich die Spalte, liess hoch oben nur ein flaches Dreieck blauen Himmels frei. Wie eine Fliege in einem schwach geöffneten Buche galt es also hinauf zu klettern: Einklemmen der Füsse war nicht möglich — zu weit, schulgerechtes Stemmen auch nicht — zu eng. Von Griffen, Tritten oder Ritzen für einen Haken keine Spur, einfach glatt; also irgendwie mit Knien, Ellbogen und Hinterteil, unter Missachtung aller Regeln des Stils. Ein festgeklemmter Block verführte dazu, noch weiter ins Innere zu dringen, wo Schmelzwasser träufelte — mit schwarzen Algen eine fabelhafte Schmierschicht bildend. Die Wände traten hier so nahe zusammen, dass kräftiges Atemholen trotzdem genügte, um festzuklemmen, todsicher. Eine winzige Leiste auf Schulterhöhe bot einen Tritt; der rechte Fuss erwischte ihn, war aber nicht imstande, den Rest nachzuziehen. Nach einigem Fluchen, Keuchen und einer ganzen Drehung um den Hintern als Achse stand ich doch oben; tief unten Wolfgang mit einem Stumpen, mein Bruder mit einer Pfeife gelassen den Ausblick geniessend; lässig liess der eine das Seil über den Schenkel gleiten. Faule Hunde! Ohne Eile schoben sie die Köpfe ins Genick, grinsten zufrieden und gratulierten zum Höhengewinn von einem Meter in der letzten halben Stunde.

Das restliche Schlauchende ging schneller, denn hier war man einfach gezwungen, nach aussen auf die gefährlichere Seite ins Leere zu rücken, da die Wände sich beinahe schlossen. Endlich schnappte der Karabiner in den Haken am Ausstieg, wenige Meter kroch ich über eisverkrustete Buckel zur Sicherungsstelle, etwas erschöpft nach anderthalb Stunden Schwerarbeit. Die zwei Hintermänner waren glücklicherweise wesentlich schneller, sodass für die übliche Gipfelliegekur genug Zeit blieb.

Werner Baltzer.

Neoutouren

Nouvelle voie d'accès de Zinal à l'arrête nord du Schalihorn:

Dr. Ed. Wyss-Dunant (AACB) et André Theytaz, Zinal, le 28 juillet 1947.

De Zinal gagner le chalet des Leisses dans le val d'Arpilletta, puis les dernières moraines herbeuses au bas de l'arête Joung pour bivouaquer (Point 2741, de la C.N.). Remonter, puis longer le glacier du Weisshorn sur son prolongement S. au bas de la paroi W. du Schalihorn. Au bout de cette baie glacière à 400 m du point 3235 prendre une vire de pierrailles, « Einstieg » facile. La longer de droite à gauche jusqu'au delà de son deuxième tiers, où s'ouvre une cheminée qui permet d'arriver à une autre vire de même structure et de même inclinaison située au dessus. La suivre vers la gauche jusqu'au miroir de glace inférieur que l'on suit à sa base, puis, remontant la façade des rocher au dessus, gagner sur sa droite un relief rocheux. Celui-ci permet d'accéder à la nervure de glace W. du Schalihorn. Cette arête forme le tiers supérieur de la grimpe. Remonter cette arête sur son tranchant ou, selon les conditions, la longer du côté rocheux.

La crête faîtière du Schalihorn est atteinte peu au dessus du premier épaulement rocheux qui domine le Schalihorn.

Du bivouak au pied de la paroi: 1½ h.

Jusqu'à l'arête faîtière: 3 h.

Jusqu'au sommet du Schalihorn: 2 h.

E. Wyss-Dunant.

Tourenverzeichnisse

Abplanalp A., Dr.:

Bergljoch (↑Rosenlani, ↓Gauli, Rettungsaktion Dakota). Gwächtenhorn-Sustenhorn (S). Matterhorn.

Amstutz W., Dr.:

Südgruppe (Engelhörner). Wetterhorn (↑Nordwand, ↓Gleckstein).

Baltzer A.:

Schafarnisch (S). Twirienhorn (S). La Jumelle (Pucelles, ↑SW-Grat). Lauchernstock (↑Ostgrat). Gross Sättelstock (↑Südwand)-Scheieggstock. Drusenfluh (Südwand, ↑Diechtl-Gedächtnisweg). Gspaltenhorn. Klein Tschingelhorn (↑SW, ↓E). Lauterbrunner Breithorn. Fründenjoch. Blümlisalphorn. Wichelplankstock (↑Ostwand). Niklausspitze · Haubenstock · Gross Engelhorn · Urbachengelhorn. Rosenlauistock (↑SW-Kante). Bietschhorn (↑SE-Grat, ↓Ostsporn). Baltschieder Stockhorn (↑Südgrat). Grosshorn (↑NW-Grat · Hauptgipfel, ↓Schmadrijoeh). Fünffingerstöcke. Sustenhorn. Wellhornsattel (↑von Schwarzwaldalp über Brüggerroute, ↓Dossen). Gross Gstellihorn (↑NW-Wand, ↓Gstellisattel). Klein Simelistock. King-spitz (↑SW-Grat). Kingspitz (↑Nordostwand). Hörnli (Eiger, NE-SW). Raimeux. Froschkopf (↑W, ↓NW) · Prinzen.

Baltzer W. :

Gehrihorn (S). Twirienhorn (S). Hillenhorn · Pta. Mottiscia (S). Lauchernstock (↑Ostgrat). Gross Sättelstock (↑Südwand, ↓Ostgrat). Drusenfluh (P. 2633, ↑Südwandroute Ubrig-Heinke). Lötschentaler Breithorn (↑Südgrat, Route Blanchet) · Gredetschjoch · Baltschiederlücke. Bietschhorn (↑SE-Grat, ↓Ostsporn).

Baumgartner W., Dr.:

Twirienhorn (S). Wistätthorn (S). Chemiflüh. Sustenhorn (S). Mont Gelé (Verbier, S). Rosablanch (S). Mont Velan (S). Wellhörner (trav. Klein-Gross-Klein).

Braudili H., Dr.:

Faulhorn (S). First. Morgenhorn. Balmhorn. Birre. Fisistock. Hockenhorn. Allalinhorn (trav.). Klein Lohner. Wilde Frau.

Bürgi H., Dr.:

Hohälligrat (P. 3286,3 m, S). Eggerhorn. Auf der Kuh. Eggishorn. Wellenkuppe · Obergabelhorn · Mont Durand. Zinalrothorn (↑NW-Grat, ↓SE-Grat). Dentblanche (↑Südgrat, ↓Viereselsgrat). Matterhorn (V bis 3900).

Chervet D., Dr.:

Piz Lunghin. Piz da la Margna. Cima del Largo. Piz Salecina. Mettenberg · Ankenbälli · Gwächtenhorn.

Diehl, W.:

Hohe Gwächte (S). Schafarnisch (S). Gehrihorn (S). Twirienhorn (S). Mont Gelé (Verbier, S). Rosablanch (S). Hillenhorn · Pta. Mottiscia (S). La Jumelle

(Pucelles, ↑ SW-Grat). Lauchernstock (↑ Ostgrat). Gross Sättelstock (↑ Südwand) - Scheieggstock. Drusenfluh (Südwand, ↑ Diechtl-Gedächtnisweg). Tête à Pierre Grept (↑ Arête vierge). Wichelplankstock (↑ Ostwand). Löttschentaler Breithorn (↑ Südgrat, Rte. Blanchet) - Gredetschjoch - Baltschiederlücke. Bietschhorn (↑ SE-Grat, ↓ Ostsporn). Baltschieder Stockhorn (↑ Südgrat). Brandlammhorn (Ostgipfel, ↑ SW-Grat). Jungfrau (↑ Silberhornnordwestrippe, ↓ Rottalsattel). Jungfrau (↑ NE-Grat, ↓ Rottal). Wellhornsattel (↑ von Schwarzwaldalp über Brüggeroute, ↓ Dossen). Gross Gstellihorn (↑ NW-Wand. ↓ Gstellisattel). Froschkopf (↑ W, ↓ NW).

Egglar A.:

Gerstenhorn (S). Faulhorn (S). Faulenberg (S). Planplatte (S). Niederhorn (S). Tête de Valpelline - Tête Blanche - Col de Bertol (S). Pas de Chèvres (S). Mt. Blanc de Cheillon (S). Rosablanche (↑ S, ↓ N, S). Grand Combin (S). Petit Combin (↓ Col de Panossière, S). Gwächtenhorn - Sustenhorn (S). Vorder und Mittler Tierberg (S). Balmhorn (↑ Gitzigrat). Klein und Gross Gelmerhorn. Mittaghorn (↑ NW-Grat, ↓ Hollandia). Ebnefluh - Gletscherhorn (↑ W, ↓ E) - Lauitor. Mönch (↑ SW-Grat). Eiger (↑ Mönchjoch - Eigerjoch - Südgrat, ↓ Mittellegi). Hörnli (↓ N). Tschingelspitz (↑ Ostgrat). Hühnertälhorn (↑ S, ↓ NE). Gspaltenhorn.

Egglar R.:

Adlerpass (S). Wetterhorn (↑ Gleckstein, ↓ Rosenlauri). Gross Diamantstock (↑ Ostgrat, ↓ NW-Grat) - Hühnertälhorn (↑ S, ↓ NE). Klein und Gross Gelmerhorn.

Eugster H., Dr.:

Touren im Unterengadin und Alpstein.

Favre M., Dr.:

Hohe Gwächte (S). Gehrihorn (S). Hohmatt (Frutt, S). Rotsandnollen (S). Chemiflüh. Lauchernstock (↑ Ostgrat). Tête à Pierre Grept (↑ Arête vierge). Niklauspitze - Haubenstock - Gross Engelhorn - Urbachengelhorn. Rosenlauistock (↑ SW-Kante). Gousshorn (↑ NW-Grat, ↓ Schmadrjoch). Tschingelgrat - Tschingelspitz (↑ Ostgrat). Wetterhorn (↑ Nordgrat über Hühnergutz). Ulrichspitze (↑ Westwand) - Gertrudspitze - Vorderspitze. Teufelsjoch (↑ NE) - Kingspitz (↑ SE-Grat).

Feitknecht W., Dr.:

Faulhorn (S). Widderfeldgrätli (3 mal, S). Wildgerst (S). Finger - Burg. Spitzen. Mettenberg - Ankenbälli - Gwächtenhorn.

Fleuti A.:

Twirienhorn (S). Rüblihorn. Oldenhorn. Chemiflüh. Gross Lohner (↑ NE-Grat). Tschingelgrat - Tschingelspitz (↑ Ostgrat).

Funk P., Dr.:

Rosablanche (S). Drusenfluh (P. 2633, ↑ Südwandroute Ubrig-Heinke).

Furrer H., Dr.:

Wildstrubelgebiet: Mont Bonvin (mehrmals). Tothorn. Schneehorn. Weisshorn. Rothorn. Tubang. Schwarzhorn. Les Faverges. Pte. de Vatseret. Daubenhorn. Zayetahorn.

Gassmann A., Dr.:

First (S). Rinderberg (S). Twirienhorn (S). Wildstrubel - Roter Totz (S). Klein Lohner (↑ Nordgrat). Gross Lohner (↑ NE-Grat). Piz da la Margna (Nordgrat). Piz Lunghin. Cima del Largo. Tschingelgrat - Tschingelspitz (↑ Ostgrat). Chemiflüh.

Gerber W., Dr.:

Twirienhorn (S). Hillenhorn · Punta Mottiscia (S). Klein Lohner. Wellhörner (trav. Klein · Gross · Klein). Sparrhorn. Jungfrau (↑ Silberhornordwestrippe, ↓ Rottalsattel). Jungfrau (↑ NE-Grat, ↓ Rottal). Raimeux.

Grunder C.:

Spitzhorn (S). Kindbettihorn (S). Schilthorn (S). Wasenegg (S). Bietenlücke (S). Twirienhorn (S). Bürglen (S). Nünenen. Klein Simelistock.

Gutknecht H., Dr.:

Wildstrubel (trav.) · Roter Totz (S). Faulhorn (S). Jungfrau (S). Ob. und Unt. Mönchjoch (S).

Hauswirth W., Dr.:

Niederhorn (2 mal). Gemmenalphorn (6 mal; zum 107. Mal). Augstmatthorn.

Hohl J., Dr.:

Fideriser Heuberge (S). Piz Segnes (Westwand). Salbitschyn (↑ Ostgrat Müllerroute, ↓ Nordflanke). Le Diableret.

Heitz K., Dr.:

Käserrugg · Hinterrugg · Gamserrugg (S). Arosler Weisshorn (S). Brüggerhorn (S). Mount Royal (S). Empire State Building (!). Mount Talmapias.

Hopf E., Dr.:

Gross Lohner (↑ Westgrat). Gross Wellhorn. Froschkopf (↑ Westgrat) · Prinzen · Kingspitz (↑ SE-Grat). Vorderspitze · Hohjäbigurg · Tennhorn.

Hug O., Dr.:

Hochjochli · Rissetenstock. Böser Faulen. Col de Fenêtre. Hübschhorn. Monte Tamaro.

Krähenbühl A.:

Raimeux. Bürglen (S). Bürglen · Gamsgrätli (S). Drunengalm (S). Kaiseregg (S). Niederhorn · Seehorn (S). Twirienhorn (S). Mont Gelé (Verbier, S). Rosablanc (S). Morgenhorn (S). Lauchernstock (↑ Ostgrat). Gross Sättelistock (↑ Südwand, ↓ Ostgrat). Galenstock (↑ Ostwandrippe, ↓ SE-Grat). Hinter Feldschyn. Salbitschyn (↑ Müllerroute). Kehlenalphorn (↑ SE-Grat). Schafberg. Schreckhorn (↑ Andersongrat). Pfaffenstöckli (↑ Nordgrat). Sparrhorn (↑ NE). Wetterhorn (↑ Nordgrat über Hühnergutz). Klein Simelistock. Büttlassen (↑ S). Froschkopf (↑ W, ↓ NW) · Prinzen. Altmann (↑ Westgrat). Kreuzberge: I — II (↑ E, ↓ W) — VI (↑ W). Freiheit (↑ Südwand) · Hundstein.

Krähenbühl F., Dr.:

Piz Sol (S). Theodulpass (S). Cima di Jazzi (S).

Kuhn H., Dr.:

Twirienhorn (S). Balmeregghorn (S). Rotsandnollen (S). Arpelistock (S). Tierhörnli (S). Krönte.

Kuhn H. R.:

Wistätthorn (S). Niederhorn · Burgfeldstand · Gemmenalphorn (S). Rotsandnollen (S). Morgenhorn (S). Fründenhorn (↑ SW-Grat).

Kuhn J.:

Rinderberg (mehrmals, S). Spitzmeilen (↑Sernftal, ↓Flums, S). Twirienhorn (S). Winterhorn (S). Piz Calmot (S). Balmeregghorn (S). Bishorn (↑Zinal, ↓Turtmann, S). Niesen (S). Doldenhorn (S). Balmhorn · Alts (S). Urirrostock (S). Rosenegg · Wetterhorn (S). Lobhörner (↑E, ↓W). Kingspitz (↑SE-Grat) · Kastor · Pollux. Heftizähne (↑E, ↓W).

Leuch G., Dr.:

Morgenhorn. Balmhorn. Klein Lohner.

Liechi E., Dr.:

Mont Dolent (↑NE-Grat). Grande Luis · Tour Noir (↑N, ↓S).

Müller Fred, Dr.:

Kaiseregg (S). Bürglen · Morgetengrat (S). Schafarnisch (S). Mont Gelé (Verbier, S). Rosablanch (S). Hillenhorn · Pta. Mottiscia (S). Mont Velan (S). Klein Lohner (↑N, ↓E). Torre Inglese · Torre Lusi · Torre Grande (Cinque Torri, Dolomiten). Doldenhorn (↑Ostgrat). Wellhörner (trav. Klein · Gross · Klein). Tschingelgrat · Tschingelspitz (↑Ostgrat). Il Compass · Piz Uertsch (↑W, ↓E). Piz Lischana. Piz da l'Aua · Piz d'Immez. Froschkopf (↑W, ↓NW) · Prinzen.

Oesterle K. M., Dr.:

Pointes des Essettes (trav). Grand Tavé (↑S, ↓N). Mont Ferret (N).

Pfister H.:

Rinderberg (S). Twirienhorn (S). Klein Simelistock.

Probst R., Dr.:

Piz Lucendo · Ywerberlücke (S). Wyttengewasserpas (S). Bielenlücke (S). Felliücke (S). Cavannapass (S). Ywerberhörner (S). St. Annaberg (S). Maigelspass (S). Raimeux. Holzershorn. Galenstock (↑NE-Grat, ↓SE-Grat). Gletschhorn (↑SE-Rippe). Sonngiwichel (↑NE-Sporn, ↓Ostwand). Dammazwillinge (↑vom Gletschjoch). Tennhorn. Nesthorn (↑NW-Grat).

Rydner E., Dr.:

Pzo. Confino (Zucchero). Pzo. Rotondo. Pzo. Uccello.

Salvisberg H.:

Glattegrat (S). Hasenfuh, Madlochspitze, Valluga (V), Kalter Berg (alle Arlberg, S). Königsjoch, Vereistes Verwalljoch, Hochwilde (alle Tirol).

Stump H. P.:

Niederhorn (2 mal, S). Seehorn (S). Spitzmeilen (↑Sernftal, ↓Flums, S). Piz Scalottas (S). Dreibündenstein (S). Piz Sol (S). Faulhorn (↓Brienz, S). Simmenfuh. Urirostock (S). Feldschyn · Mütterlishorn (S). Wilde Frau (S). Morgenhorn (S). Doldenhorn (↑Galletgrat). Besso (↑↓SW-Grat). Zinalrothorn (↑Rothorngrat). Dent du Requin. Aiguille de Rochefort · Aiguille du Géant. Dôme du Goûter (↑Nordgrat). Mont Blanc · Mont Maudit · Mont Blanc du Tacul. Aiguille du Midi (↑Ostgrat). Aiguille de Grépon (↑N, ↓S). Tour Noir (↑↓Nordgrat). Lobhörner (↑E, ↓W). Schreckhorn (↑Andersongrat, ↓SW-Grat). Kingspitz (↑SE-Grat) · Kastor · Pollux. Bergliturm (E- und NW-Kante). Ulrichspitze (↑Westwand) · Gertrudspitze · Vorderspitze. Mittelgruppe (↑Gemsensattel, ↓Simelisattel) ·

Gross Simelistock (↑Egg). Klein und Gross Simelistock. Rosenlauistock - Tannenspitze. Mittelgruppe (↑S, ↓N) · Gross Simelistock (↑Egg). Engelburg - Sattelspitzen - Kingspitz (↑SW-Grat, ↓Südwañd). Ulrichspitze (↑Westwand) · Gertrudspitze · Vorderspitze.

von *Tscharner H. F.*, Dr.:

Gross Lohner (↑Westgrat, ↓Südgrat). Riffelhorn (trav.). Schwarzberg Weisstor - Strahlhorn (↑Südgrat) · Adlerspitze (↓Westflanke). Rimpfischhorn.

Weber H.:

Seehorn (S). Spitzmeilen (S). Käserrück (S). Twirienhorn (S). Faulhorn (↓Brienztal). Bishorn (↑Zinal, ↓Turtmann, S). Doldenhorn (S). Morgenhorn (S). Puijo (Finland).

Wiesmann E., Dr.:

Fuorcla Grischas · Piz Schlatten (S). Trais Fluors (Westgipfel, W). Piz Albris (S). Diavolezza (S). Schäfer (S). Brunnipass (↑S, ↓N) · Oberalpstock (↓Regenstaldenfirn, S). Säntis (S). La Jumelle (Pucelles, ↑SW-Grat). Sustenhorn (S). Gletschhorn (↑Südgrat). Schynstock (↑SE, ↓NW). Piz d'Aela. Altmann (trav.). Froschkopf (↑W, ↓NW) · Prinzen: Teufelsjoch (↑NE) · Kingspitz (↑SE-Grat). Altmann (↑Westgrat). Kreuzberge: I — II (↑E, ↓W) — VI (↑↓W). Freiheit (↑Südwañd) · Hundstein.

Wyss-Dunant Ed., Dr.:

Im Atlas: Toubkal (↑W, ↓E); Aleffa de l'Ounouacrim · Clochetons de l'Ounouacrim (alle im März).

Mont Blanc (↑Brenva, ↓Dôme · Bionnassay · Courmayeur). Aiguille Blanche de Péteret · Mont Blanc de Courmayeur · Mont Blanc (↓Glacier de Bionnassay · Courmayeur). Monte Rosa (↑Marinellicouloir). Schalihorn (↑Nordgrat mit neuem Zugang von der Zinalseite) · Pointes N et S de Moming · Epaule du Rothorn (↓Mountet). Besso (Arête W). Pointe de Mourty (↑Arête N).

Wyss J., Dr.:

Californien: San Gorgonio (V bis 3300 m, S); Big Pines Peak (S); Slide Peak (S). Idaho: Mt. Baldy (S); Mt. Procter (S); Mt. Dollar (S). Nevada: Mt. Rose (S). Skitouren im Gebiet des Mt. Hood, Oregon, und in der Gegend von Alta und Ogden, Utah.
Rimpfischhorn. Riffelhorn. Kingspitz. Tellistock (↑von SW).

Wyss R. sen., Dr.:

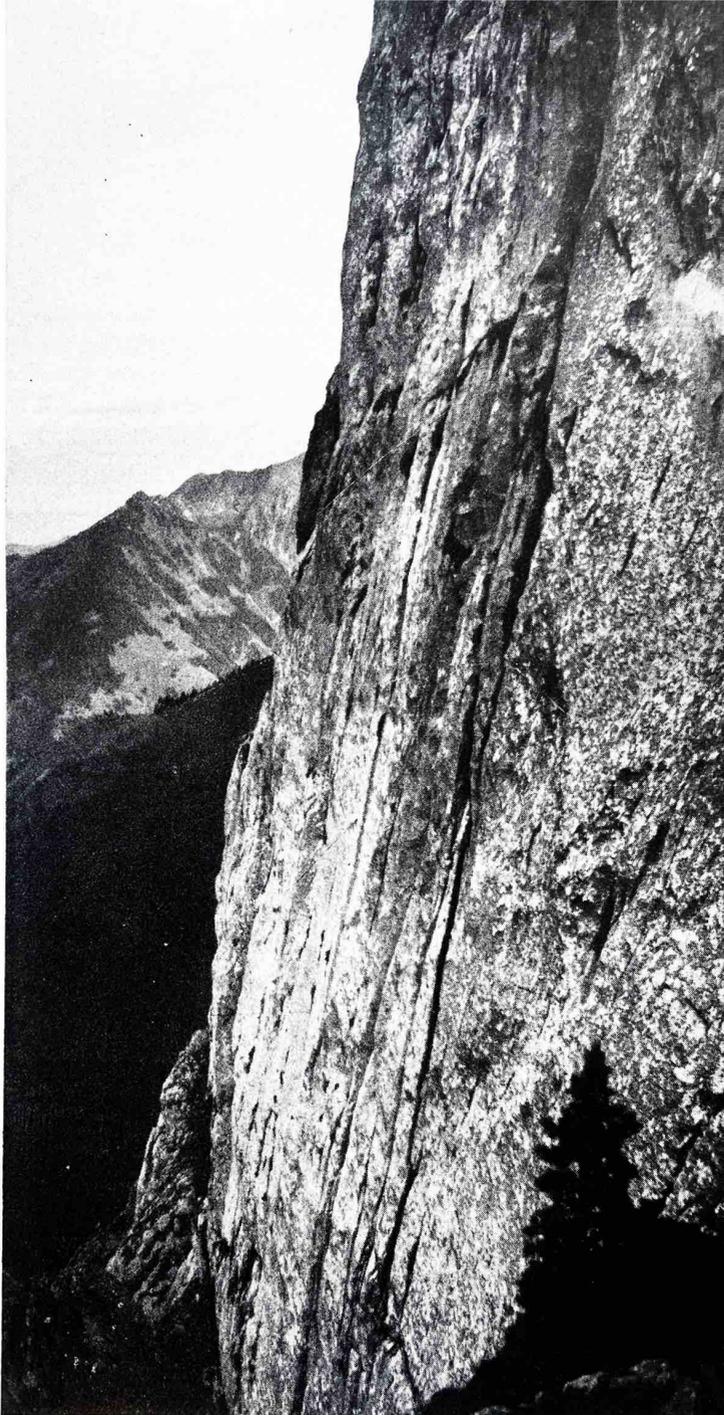
Videmanette (S). Rinderberg (2 mal, S). Trübseelücke (↑Oberwald, ↓Bärenegg-hütte, S). Oberaarjoch · Oberes Studerjoch · Oberaarjoch (S). Grunerhorn (↓Bärenegg, S). Scheuchzerhorn (S). Hühnertäljoch (↑Lauteraar, ↓Gauli, S). Renfenhorn (↑Gauli, ↓Rosenlauri, S). Alte Strahlegg · Strahlegghorn. Steinlaunenhorn (trav.). Klein Diamantstock. Golegghorn · Goleggpass. Gross Diamantstock (↑Ostgrat, ↓SE-Flanke). Lauteraarothorn. Hugiorn (↑SW-Grat, ↓SE-Grat). Strahleggpass. Gwächtenhorn (↑↓Strahlegghütte). Lauteraarhorn (↑Strahleggpass · SW-Grat, ↓NW-Grat · Schrecksattel). Rimpfischhorn. Riffelhorn. Piz Bernina (↑Biancograt, ↓Spallagrat). Piz Zupò · Bellavista · Piz Verona. Klein Simelistock. Klein Wellhorn. Mettenberg (↑Bäregg) · Ankenbälli · Gwächtenhorn (↓Rotgufer).

Ziegler W.:

Elsighorn (2 mal, S). Chemifuh. Stockhorn.

Zinniker O., Dr.:

Ruchi. Ortstock. Hausstock.



SPARRENGRAT - NW-Wand

Grosse Platte der westlichen Route.
a; Quergang zum Aufstiegsriss.
b; Aufstiegsriss.



Photo W. D.

Vorstand für das Jahr 1947/48

		Telephon
Präsident:	Walter Ziegler	5 27 25
Aktuar:	Armin Baltzer	3 56 26
Quästor:	Hans-Rudolf Kalm	5 72 30
Hüttenchef:	Arthur Krähenbühl	5 63 15
Projektionswart:	Dr. D. Chervet	4 06 20
Bibliothekar:	Werner Baltzer	(051) 24 72 85
Beisitzer:	Prof. Dr. W. Feitknecht	2 88 92
	Dr. A. Gassmann	4 06 73
Rechnungsrevisoren:	Dr. H. Gutknecht	3 85 06
	Albert Egger	3 45 06

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Thomas Kalbermatten, Bergführer, Blatten, Lötschental.
Engelhornhütte:	Hans Stähli, Wagner, Willigen bei Meisingen.
Schmadrihütte:	Heinrich Brunner, Bergführer, Trachselhauen.

Clublokal

Restaurant Schwellenmätteli, Bern.

Zusammenkünfte: jeden Freitag, 20.30 Uhr, im Clublokal.

Mittagskaffee Dienstag, 13.15 Uhr, gegenwärtig im Café
Radolf.

AACB-Postcheckkonto III, 3434 Bern.

Adressänderungen gefl. dem Aktuar mitteilen.